

Schönes Nauen

Heft 4 / September 2019

Auch online unter www.schoenes-nauen.de



Worauf wir Nauener stolz sein können...

Gratis

Vorwort

Eine Frage der Haltung

Unser Ehrenwort: Wir haben keine Glaskugel in der Redaktion, mit der wir die Zukunft voraussagen können. Wie haben wir in der letzten Ausgabe von SCHÖNES NAUEN geschrieben? „Spüren Sie ihn auch, den Wind of Change?“ Und Aufbruchsstimmung läge in der Luft.

Ja, es hat sich Einiges verändert in Nauen. Sogar durch einige Ortsbeiräte weht jetzt frischer Wind. Veränderung gehört nun mal zum Leben. Heißen wir den Wandel willkommen.

Obwohl wir in manchen Bereichen gerne die Tradition bewahren würden. Zum Beispiel beim guten alten Handwerk. Wir alle kaufen gerne preiswert ein und beklagen dann, dass es kaum noch Bäcker gibt. Wir pflegen unser Ego und denken gerne zuallererst an uns selbst und wundern uns dann, dass sich nicht genug Menschen für das Gemeinwohl einsetzen. Was wären wir ohne den selbstlosen Einsatz der freiwilligen Feuerwehr? „Das ist kein Hobby, das ist eine Haltung“, sagte einer der Feuerwehrmänner, die im Juli Neukammer vor einer Katastrophe bewahrten. Wir sagen aus vollem Herzen: Danke, Ihr Retter! Danke, Ihr Selbstlosen. Ohne Euch wäre die Welt ärmer und kälter.

Wir wünschen Ihnen allen einen erfüllten Herbst und lassen im Fontane-Jahr gerne den Meister sprechen.

*„Und doch (ob Herbst auch) die Sonne glüht, -
Weg drum mit der Schwermut aus deinem Gemüt!
Banne die Sorge, genieße, was frommt,
Eh' Stille, Schnee und Winter kommt.“
(Spätherbst, Th. Fontane)*

Herzlich
Heidi Müller mit dem gesamten SCHÖNES NAUEN-Team



Inhaltsverzeichnis

■	Neues aus Nauen	4
■	„Neues aus den Ausschüssen und der Stadtverordnetenversammlung“ „Wir fordern einen offenen Dialog mit den Bürgern“	6
■	Engel des Alltags Die Retter von Neukammer	10
■	„Wir wollen an diejenigen ran, die zu Unrecht kassiert haben.“ Der Havellandkrimi, Folge 6	15
■	Wahlarithmetik nach Scheinkandidatenart Was die Parteiendemokratie aus dem Wählerwillen macht	18
■	Morgens um drei in Deutschland Gibt es noch die knackige Ostschrippe?	20
■	Leserbriefe	23



Impressum

Das kostenlose Regionalmagazin „Schönes Nauen“ erscheint nach Bedarf, i.d.R. dreimal jährlich. Es stellt verschiedene Leuchtturmprojekte in der Region Nauen vor, sammelt die Termine aus der Umgebung und lässt Persönlichkeiten aus dem Umfeld zu Wort kommen.

„Schönes Nauen“ liegt in der gedruckten Version kostenfrei zum Mitnehmen an folgenden Stellen für Sie aus:

Alte Schule, Ribbeck
Altstadtcfé Nickel, Nauen
Havellandklinik Nauen
Bäckerei Schäfer's, Nauen
Tabakwaren Tirany, Nauen
und wird in die Haushalte verteilt.

Chefredaktion:
Dipl.-Journ. Heidi Müller (HM)

V.i.S.d.P.: Aaron Pinsker
Liebenauer Hauptstraße 28a
A-8041 Graz

Verbreitete Auflage: 11.000 Stück
erscheint im Eigenverlag A. Pinsker

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang

Vermarktung:
Eckel Presse & PR GmbH
Knesebeckstraße 54
10719 Berlin

Satz/Layout:
Holger Kohl –
Fotografie & Werbung (Falkensee)
Tel. 03322-1210065
email@holger-kohl.de

Anregungen, Ideen und Leserbriefe
bitte an: schoenesnauen@gmx.de

Es gilt Anzeigenpreisliste 1 (08/17)
Dies ist Ausgabe 4, 4. Jahrgang

Bildnachweise:

Titel-Foto: Richart-Hof©Erik-Jan Ouwerkerk; S. 2: Die Hoffotografen; S. 4/5: pixelio.de (Schutt); Landgut Stober (Kirche); Leonardo-da-Vinci-Campus; Erik-Jan Ouwerkerk (Richart-Hof) S. 6-9: O. Kratzsch, H. Müller; S. 10-14: privat (Feuerwehrleute) S. 15-17: S. Hempel (Reihenhäuser) und H. Müller (Portrait) S.18-20: adobe.stock.com; S.21-23 privat, U4: Richart-Hof©Erik-Jan Ouwerkerk

Aktuelles & News

Zweite Chance für Kirche in Groß Behnitz



Vom Glauben an das Gute geht eine enorme Strahlkraft aus. Im November sind Gemeindegemeinderatswahlen und die Gemeinde kann Kandidaten wählen, die sich wahrhaftig um die Weiterentwicklung der Kirche kümmern. Es gibt also eine zweite Chance für die Kirche in Groß Behnitz. Vielleicht klappt es dann endlich, mögliche Fördermittel von knapp 300.000 Euro auch zu nutzen. Damit könnte die Kirche saniert und neue Nutzungskonzepte wie Jugendkino und Gymnastikkurse für Senioren umgesetzt werden. Der noch amtierende Gemeindegemeinderat hatte diesen potentiellen Geldsegen vereitelt. (siehe Schönes Nauen, Ausgabe Februar 2019).

Feuerwehrunterricht an der Graf von Arco Oberschule

Der Feuerwehr mangelt es an Nachwuchs. Deshalb gibt es jetzt an der Graf von Arco Oberschule in Nauen Feuer-

wehrunterricht. Das Wahlpflichtfach Feuerwehr wird wie jedes andere Fach benotet und steht sogar auf dem Abschlusszeugnis. „*Es handelt sich konkret um ein Unterrichtsangebot im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts, welches Schülerinnen und Schüler aus der Kernstadt Nauen, deren Ortsteilen sowie dem gesamten Einzugsgebiet der Schule wahlweise zur Verfügung steht*“, erläutert Nauens Bürgermeister Manuel Meger (LWN). Das Modellprojekt soll zunächst zwei Jahre dauern. Damit hat Nauen als zweite Kommune im Land Brandenburg ein wirksames Mittel gefunden, um die Feuerwehr zu unterstützen. (Quelle: Stadt Nauen) (siehe dazu auch S. 10)

Der Richart-Hof Ein Schmuckstück für die Stadt

Der Richart-Hof (siehe unser Titelbild und unsere Rückseite) ist am 11. September mit der Plakette „Denkmal des



Monats“ ausgezeichnet worden. Unter den Gratulanten war auch Brandenburgs Infrastrukturministerin Kathrin Schneider (SPD). Sie bezeichnete den frisch sanierten Vierseitenhof als Schmuckstück und neue Attraktion für die Stadt. „*Die Sanierung dieses alten Denkmals wäre nicht möglich gewesen – auch bei größter Kraftanstrengung – ohne die Hilfe der Städtebauförderung*.“ Rund 34 Millionen Euro Fördermittel seien in Nauen verbaut worden. „*Nauen entwickelt sich prächtig*“, sagte die Ministerin. Aber bei der Stadtentwicklung und auch bei der Landesentwicklung müsse die Mobilität passen, und Nauen habe mit drei Zügen in der Stunde eine gute Anbindung an Berlin. Für das kommende Frühjahr stellte Schneider eine weitere Entlastung für die Fahrgäste auf der Achse Berlin-Nauen in Aussicht. „*Mit der neuen Verkehrsanbindung werden dann viele Gäste auch in den Richart-Hof kommen und staunen*“, versicherte sie. (Quelle: Stadt Nauen)

Das konnten die Nauenerinnen und Nauener sowie die Gäste der Stadt schon mal am Tag des offenen Denkmals. Neben dem Vierseitenhof, den die Stadt 2014 von der Familie Richart erworben hatte, waren sechs weitere Denkmale in der Kernstadt und in drei Ortsteilen bei Deutschlands größter Kulturveranstaltung dabei: Das Funkamt in der Graf-Arco-Straße 154; die Sankt-Jaco-

bi-Kirche auf dem Martin-Luther-Platz, die Wohnhäuser in der Goethestraße 35 und Holzmarktstraße 6; das Gutshaus Lietzow im Ortsteil Lietzow; die Kirche Groß Behnitz und Erbbegräbnisstätte der Familie Borsig und schließlich Schloss Ribbeck, das wohl bekannteste Denkmal im Havelland mit dem neuen Theodor-Fontane-Museum.

Campus und Oberstufenzentrum kooperieren



Mehr Praxisbezug in der Berufs- und Studienorientierung. Das ist das Ziel von Irene Petrovic-Wettstädt, geschäftsführende Gesellschafterin am Leonardo da Vinci Campus, und Eckhard Vierjahn, Leiter des Oberstufenzentrum Havelland (OSZ). „*Dass wir einen Fachkräftemangel haben, ist inzwischen jedem bewusst. Um weniger Berufs- und Studienabbrüche zu haben, versuchen wir den Auszubildenden und Studierenden ein klares Bild von unterschiedlichsten Berufen in gemeinsamen Veranstaltungen zu vermitteln*“, sagt Irene Petrovic-Wettstädt. Damit sich das künftig ändert, wollen beide Institutionen enger kooperieren. Die Kooperation sieht darüber

hinaus eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Erzieherausbildung und Sozialassistentenz vor. Die Auszubildenden des OSZ haben die Möglichkeit, sich durch Praktika und Berufsfelderkundungstage ein klares Bild von der gewählten Berufsausbildung zu machen. (Quelle: Stadt Nauen)

Umweltkriminalität - Stadt Nauen setzt Prämie in Höhe von 500 Euro aus



Bislang unbekannte Umweltsünder haben illegal große Mengen Bauabfall und Erdmengen im Nauener Stadtforst entsorgt. Die Stadtverwaltung Nauen hat deshalb für sachdienliche Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen, eine Prämie in Höhe von 500 Euro ausgesetzt. Ganze Lkw-Ladungen mit alten Dachpappen, Dämmung, Styropor, Gasbetonsteinen, Plastikfolien und Bitumenresten mit einer Gesamtmenge von 20 bis 25 Kubikmeter. „*Man kann deutlich erkennen, dass es sich hierbei um gewerblichen Abfall handelt, der von einem Lkw mit Kippvorrichtung seitlich abgeladen wurde. Das war kein Privatmann, der*

mal eben ein Gargagendach neu gedeckt hat – die Abfälle stammen eindeutig von einem Dachdeckerbetrieb, denn kein Hobbyhandwerker entsorgt seinen Abfall mit dem Lkw“, so Jörg Meyer, der neben seiner Funktion als Stadtwehrführer und stellvertretender Kreisbrandmeister auch in der Nauener Forstverwaltung/Fachbereich Ordnung und Sicherheit tätig ist.

Nächster Tatort. „*Mit großer Wahrscheinlichkeit ein Gartenbauunternehmen, das einen neuen Weg angelegt hat. Große Mengen Altgehölz, Erdmengen, alte Betonrandsteine, Gehwegplatten – typischer Aushub für einen Wegebau*“, zählt Meyer auf. „*Die rund acht Kubikmeter Erden wurden mit einem Frontlader aufgeladen und von einem Lkw mitten auf dem Waldweg abgeladen – der Weg ist jetzt unpassierbar*“, sagt er. Man plane die Zufahrten zum Stadtforst zukünftig durch Schranken für Kraftfahrzeuge zu sperren. Die Umweltsünder auf frischer Tat zu ertappen erweist sich indes als sehr schwierig. „*Ein Gebiet wie den Nauener Stadtforst rund um die Uhr zu überwachen, ist personell nicht möglich. Daher versucht die Stadtverwaltung auch mit Hilfe der Bevölkerung den polizeilichen Fahndungsdruck auf die Kriminellen zu erhöhen. Die Prämie hat sich in anderen Kommunen als probates Mittel erwiesen. Die Stadtkämmerei hat bereits grünes Licht für*

diese Maßnahme erteilt“, so das Stadtoberhaupt. Durch die Prämie werde zudem eine abschreckende Wirkung erzielt. „*Gut finde ich auch, dass die Anwohner aufmerksamer werden, genauer hinschauen, was passiert*“, unterstreicht Bürgermeister Manuel Meger. **Sachdienliche Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen, kann man bei der Stadtverwaltung Nauen unter der Telefonnummer 03321 / 408-0 hinterlassen.** (Quelle: Stadt Nauen)

In Erinnerung an Birgit Pankonin

Sie kam aus Falkensee, wo sie drei Kinder großgezogen hatte. Dann machte sie Groß Behnitz zu ihrem Lebensmittelpunkt. Sie galt als ein Mensch mit Sinn für die Allgemeinheit – und das uneigennützig. Sie organisierte Lesungen und Konzerte, es war ihr ein Anliegen. Irgendwo war sie eines der seltenen Beispiel für aktive, poetische Menschen. Auch der Naturschutz war ihr eine Herzensangelegenheit; ohne besondere Beauftragung wanderte sie um den See, reinigte beschmierte Schilder, kümmerte sich um Störungen des ansteigenden Wasserpegels, wenn die Biber mal wieder am Werk waren. Ein Herzenswunsch war im Begriff, in Erfüllung zu gehen: Ihr ältester Sohn baute auf dem Grundstück ihres preisgekrönten Naturgartens ein kleines Holzhäuschen. „*Dann kann ich dort schlafen, wenn es*

in der Wohnung zu heiß wird“, sagte sie. Zwei Tage später erkrankte sie im nahegelegenen Riewendsee. Wir werden sie nicht vergessen. (Norbert Pintsch)

Stille war 's, der Mond schien helle ...

Ganz stille war's am 09.09.19 im Rathaus der Stadt Nauen auf der Stadtverordnetenversammlung, als ein Vertreter der LWN+B ein riesiges Baugebiet seines Parteifreundes in einem Ortsteil verteidigte mit den Worten, „*die LWN+B sei ja angetreten, Investitionen in den Ortsteilen zu unterstützen*“ und er von einem anderen Stadtverordneten darauf hingewiesen wurde, dass diese Aussage in vollkommenem Widerspruch zum tatsächlichen Verhalten der LWN+B stünde. Denn gerade diese hätte - entgegen ihrem lautstarken Wahlversprechen – alles getan, um die Investition des Landgut Stober im gleichen Ortsteil (ca 15 Millionen Investition, Sicherung von ca. 200 und Schaffung von 20 neuen Arbeitsplätzen) mit allen Mitteln zu verhindern.

Da fiel dem Vertreter der LWN+B nix mehr ein. Und es war ganz still im Raum. Bis ein paar im Saal anwesende Bürger lachten.

Natürlich hat er dann für das Baugebiet seines Freundes gestimmt. Macht man doch so, oder?

Neulich im Bauausschuss: „Wir fordern einen offenen Dialog mit den Bürgern“

Ganz klar: Nauen ist im Kommen. Die Stadtväter erwarten den regen Zuzug mit Frohlocken. Die Fraktionen scheinen sich darin einig, diesen Zuzug so zu gestalten, dass sich sowohl die Neubürger als auch die hier lebenden Menschen gemeinsam mit ihrer Stadt identifizieren und sich in die Stadtentwicklung einbringen können. Soweit, so schön, wenn es denn so wäre.

Damit das auch alles gut gelingt, möchte die Stadt Nauen für die nächsten zehn bis 15 Jahre einen Flächennutzungsplan (FNP) beschließen. Dieser war auch Thema der Bauausschusssitzung am 08.08.2019 im Rathaussaal der Stadt Nauen, an der auch etliche besorgte Bürger teilnahmen. Wieso besorgt?

Ein Bürger z.B. machte sich wegen seines Laubengrundstücks so einige Gedanken, weil sein städtisches Idyll wegen eines geplanten Baugebietes wohl abgerissen werden müsste. Zu Recht. Unseren Vorschlag, ein anderes Grundstück aus dem Fundus der vielen stadteigenen Grund-

stücke für seine Gartenlaube zu finden, hat er sehr begrüßt. Dafür gab es sogar Applaus. Und das kommt in Ausschusssitzungen nicht häufig vor. So einfach kann es gehen. Man müsste seinen Souverän nur ernst nehmen.

Es geht doch schon damit los: Viele Bürger wissen gar nicht, was ein FNP überhaupt ist. Woher auch? Die rechtlichen Ausführungen der Ausschussmitglieder im besten Behördeutsch helfen ehrlich gesagt auch nicht wirklich weiter. Einer meiner Parteikollegen aus dem Ausschuss sprach die Bürger dann auch direkt an und erklärte: „Ein FNP legt fest, was an welcher Stelle in der Stadt Nauen in den nächsten fünf bis zehn Jahren entwickelt werden soll. Ein FNP ist sozusagen die Vision der Stadt Nauen. Eine Vision Ihrer Stadt, liebe Bürger. Und deshalb kann man das nur MIT den Bürgern entwickeln“. Denn was wäre eine Stadt, bitte schön, ohne ihre Bürger? Deshalb fordern wir von der SPD auch einen Dialog mit den Bürgern zu dieser Vision. Wir wollen

Oliver Kratzsch leitet seit 2012 die SPD Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Nauen. 2017 war er einer von drei Kandidaten zur Bürgermeisterwahl in der Stadt Nauen. Der studierte Verwaltungswirt ist beim Landkreis Havelland beschäftigt.



weg von den üblichen Bürger-Mitteilungen, die vereinsamt an irgendwelchen Pin-Wänden in der Stadtverwaltung vergilben und die zudem sowieso keiner versteht. Der Bürger hat auch keine Holschuld, sondern in diesem Fall hat die Stadt eine Bringschuld von Informationen, und das bitte sehr in verständlicher und nachvollziehbarer Art und Weise.

Meine Partei, die SPD, wird daher einer Änderung des FNP in der SVV nur zustimmen, wenn es dazu

einen offenen Bürgerdialog gibt. Ein Termin wurde von der Stadtverwaltung auch festgelegt, wenn Sie mal notieren wollen: 1. Bürgerdiskussion zum FNP-Vorentwurf, 24. Oktober 2019, vermutlich um 18 Uhr in der Aula des Goethegymnasiums.

Was uns außerdem nicht gefällt: Wir müssen leider annehmen, dass seitens der Stadt und der sie derzeit regierenden Parteien aus LWN+B, AfD und CDU klammheimlich vollendete Tatsache geschaffen werden sollen, die dann dem Bürger der Stadt Nauen

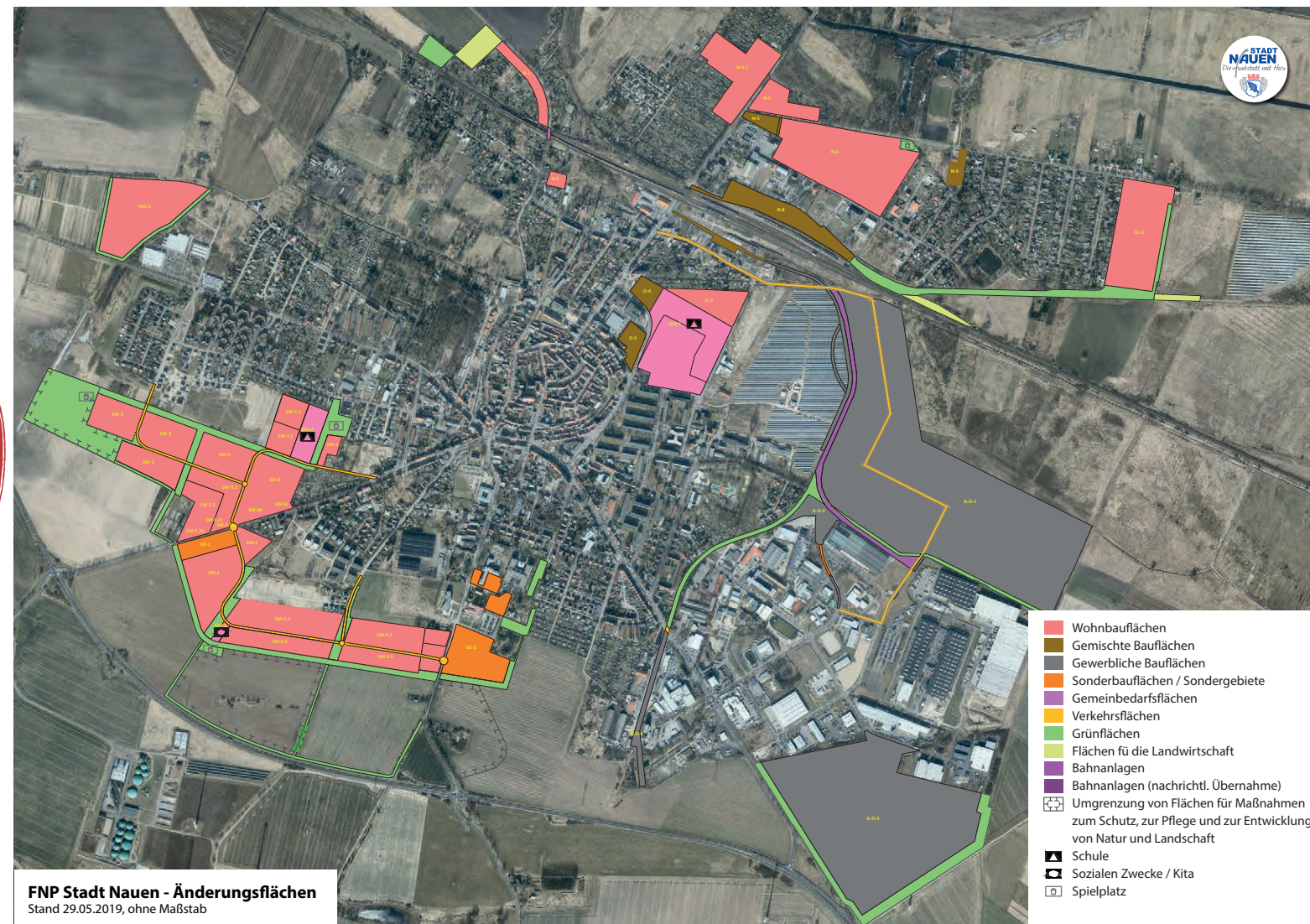
nur noch als Häppchen vorgesetzt werden, ohne jedoch gemeinsam Entwicklungen zu erarbeiten.

Ein Beispiel gefällig? Ach, dann nehmen wir doch mal das Verkehrskonzept. Durch

die Ausweisung von Baugebieten in der Zeit von Bürgermeister Manuel Meger ist z.B. die dringend erforderliche Schaffung einer Ringstraße, die die Innenstadt entlasten soll, stark gefährdet. Bei einem jetzt schon abzu-

schätzenden Zuzug von 6000 Bürgern für die Kernstadt müssen auch Themen wie Mobilität, ärztliche Versorgung, sozialer Wohnungsbau, Kindergärten und Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, kulturelle Angebote mitgedacht

und geplant werden. Auch das gehört zu einer Vision. Apropos Schule: 6000 neue Bürger, da kann man nicht kleckern, da muss man klotzen. Da wird der Bau einer Schule in der Größenordnung des Leonardo da Vinci Campus mit 800 Kin-



dern und Schülern erforderlich. Kleiner müssen wir gar nicht erst denken.

Inzwischen hat die Stadt ja auch zwei Planungsbüros vorgestellt, die mit der Weiterentwicklung beauftragt sind. Schön und gut. Wir fordern, dass die Bürger **mindestens** parallel zu den Fachplanern an der Vision beteiligt werden. Sonst entsteht wieder eine dieser Situationen, in der sich die Stadtverwaltung irgendwann auf Gutachten beruft – Papier ist ja bekanntlich geduldig – und Einwände, Ideen, Anregungen und Bedenken von engagierten Bürgern dankend zur Kenntnis nimmt – und tschüss.

Wir werden diese Kröte nicht schlucken, dass den Bürgern am Anfang gesagt wird, Geduld, Geduld, ihr seid viel zu früh mit Euren Anregungen und Bedenken. Haltet mal die Bälle flach. Und dann wird wie immer alles eingetütet – ohne Bürgerbeteiligung, versteht sich, und der geneigte Bürger darf allenfalls noch etwas Kosmetik betreiben. Nach dem Motto: Tja, Eure Ideen und Einwände kamen ja leider zu spät. Genauso eine Komödie wird übrigens gerade auch im Zusammenhang mit Groß Behnitz uraufgeführt. (siehe: Eklat um das Baugebiet Schmiedeweg)

Oliver Kratzsch

Neues aus den Ausschüssen und der Stadtverordnetenversammlung

Eklat um asbestverseuchtes „Baugebiet Schmiedeweg“

Es war einmal ein kleiner Ort mit 600 Bewohnern. Der wollte partout nicht, dass in seiner Idylle asbestverseuchte Böden mit nitratverseuchtem Grundwasser zum Baugebiet erklärt werden.

Wer will auch schon auf verseuchten Grundstücken leben?

Aber dem bösen, gierigen Fürst, dem das Land gehörte, war es egal, was die Bewohner über ihn und sein Land sagten.

Soviel Ignoranz fanden die Bewohner aber äußerst unschön, und es trug sich zu, dass sie innerhalb von zehn Tagen 148 Unterschriften von Ortsbewohnern einsammelten. 148 Stimmen gegen ein absolut

ungewolltes fast 50.000 qm großes Baugebiet. Der Wortlaut:

„Erneut bekunden wir Einwohner von Groß Behnitz, dass wir gegen Baugebiete der Größenordnung von „Schmiedeweg“ sind und deswegen gegen die Vorlage „Änderung des Flächennutzungsplans“ auftreten... Wir Bürger sind für ein Wachstum des Ortes mit Augenmaß und appellieren an die Betreiber/Investoren des Planverfahrens, ihre Grundstücke in der Innenlage des Ortes dafür anzubieten.“

Der Bürgerinitiative wurde zudem ein Gutachten zugespielt, das auf einer Teilfläche durchgeführt wurde und die extreme Schadstoffbelastung bestätigt.

Demnach würden auf dem geplanten Wohngebiet Schmiedeweg bis zu 80.000 Kubikmeter Sondermüll anfallen. „Jeder, der hier für die Änderung des FNP stimmt, in dem Wissen, dass es sich um asbestverseuchte Flächen mit nitratverseuchtem Grundwasser handelt, ist mit in der Verantwortung“, sagte

Michael Stober (SPD) auf der Sitzung. Dessen ungeachtet stimmte die Versammlung mit 16 Ja-Stimmen (LWN+B, CDU, AfD, Die Linke) der Änderung der Flächenpläne zu. (Acht Nein-Stimmen: SPD und Bündnis 90/Die Grünen, eine Enthaltung: FDP).

Muss man da noch erwähnen, dass der wirtschaftlich Begünstigte des umstrittenen Baugebietes in Groß Behnitz ein Mitglied der LWN+B ist?

S.N.



Engel des Alltags



In einer Zeit, die immer mehr von Egoismus geprägt ist, von Menschen, die meist nur an sich denken, gibt es auch sie: Menschen, die neben oder in ihrem beruflichen Leben ihre Zeit und Energie dafür einsetzen, dass es anderen besser geht. „Schönes Nauen“ stellt sie vor: „Die Engel des Alltags“.

Die Retter von Neukammer

Zwei Lagerhallen, drei ehemalige Stallungen, rund 4000 Strohballen brannten lichterloh. Gleich nebenan ein Diesellager. Vier Tage lang sorgten über 100 Männer und Frauen der Freiwilligen Feuerwehr aus allen Nauener Wachen dafür, dass es in Neukammer zu keiner Katastrophe kam. Bei über 33 Grad kämpften sie bis zur Erschöpfung – ehrenamtlich. Bei der Feuerwehr sein sei nun mal keine Freizeitbeschäftigung, sondern eine Lebenseinstellung.

Es war ein heißer Tag in Neukammer. Die Sonne hatte ihren Höchststand erreicht. Die Quecksilbersäule erreichte die 26-Grad-Marke. Ein strahlender, friedlicher Sommertag in Nauen. Doch es kam anders.

13.15 Uhr:

Die Leitstelle der Freiwilligen Feuerwehren in Potsdam löst den Alarm aus. Alarmstichwort: „B: Gebäude groß Brandenburger Chaussee in Neukammer“.

Aus der Hauptwache Nauen rücken die ersten Fahrzeuge aus. Zwei Löschgruppenfahrzeuge, ein Tanklöschfahrzeug, eine Drehleiter, ein Einsatzleitwagen. Auch Einheiten aus Markee und Börnicke rücken aus. Insgesamt sind sieben Fahrzeuge unterwegs. Ihr Ziel: die Brandenburger Chaussee in Neukammer.



Martin Zoll fährt das Löschgruppenfahrzeug LF20. „Von Weitem haben wir schon die große schwarze Rauchsäule

gesehen. Uns war sofort klar, das ist hier etwas Ernstes.“ Der Feuerwehrmann aus Nauen, hauptberuflich Bus-

fahrer, war gerade in einer Betriebsratssitzung, als sein Pieper ihn aus dem Alltag riss.

13.30 Uhr:

Die Freiwillige Feuerwehr der Hauptwache Nauen trifft zuerst am Ort des Geschehens ein. Was sie vorfinden: auf einer Fläche von rund 1.000 Quadratmetern stehen zwei Lagerhallen und drei ehemalige Stallungen, in denen rund 4000 Strohballen lagern, in Flammen. Alles brennt lichterloh.

Was zu dem Zeitpunkt noch keiner weiß: Die Betriebs-tankstelle auf dem daneben liegenden Landwirtschaftsbetrieb hatte gerade an diesem Morgen 2.000 Liter Diesel für die landwirtschaftlichen Fahrzeuge geliefert bekommen.

Auch die dichte Wohnbebauung verschärft die ohnehin brisante Lage.

Stadtbrandmeister Jörg Meyer muss schnell handeln. Sind Menschen in Gefahr? Sind Tiere in den Stallungen? Wo ist der Brandschwerpunkt?

„Das ist die größte Herausforderung für den Einsatzleiter: sich so schnell wie möglich einen Eindruck über die Lage zu verschaffen und dann zu entscheiden, was zu tun ist. Die Erstmaßnahmen kann man nur aus dem Bauch heraus entscheiden. Man trifft hier eine ganz einsame Entscheidung“, sagt Guido

Müller, Feuerwehrmann aus Klein Behnitz. Am nächsten Tag wird er die Einsatzleitung übernehmen.

Zu allererst muss die Wasserversorgung aufgebaut werden. Die Fahrzeuge müssen vom Hydrantennetz mit Wasser gespeist werden. Mehrere hundert Meter Schläuche müssen dazu verlegt werden. Ein Schlauch ist 20 Meter lang. Eine Herausforderung.

„Die Wasserversorgung über den Hydranten reichte nicht aus. Unser Einsatzleiter war ständig mit dem Abwasserverband in Kontakt. Das sah nicht gut aus“, sagt Martin Zoll. „Ich hatte noch den

sichersten Job. Ich stand mit sicheren Abstand am Löschfahrzeug und hatte die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass meine Kameraden ausreichend Wasser und die benötigten Gerätschaften bekommen“, erklärt der Feuerwehrmann von der Hauptwache Nauen.

Dominik Schulze trifft gegen 14 Uhr am Einsatzort ein. „Ich war gerade beim Zahnarzt, als der Alarm losging, konnte deshalb nicht sofort los.“ Er ist zusammen mit Kamerad Becker von einem MTF (Mannschaftstransportfahrzeug) der Feuerwehr Nauen abgeholt worden. „Zuerst sollten wir mithelfen, die Wasserversorgung aufzubauen



en. Um 14 Uhr herrschte hier noch 'ne Menge Chaos.“

„Beim 1. Angriff waren wir aus unserer Einheit etwa 15 Kameraden“, sagt Martin Zoll. Allein die Wortwahl macht einem Außenstehenden eindeutig klar, um was es hier geht. Der 1. Angriff. „Hier knallten ständig die Dächer aus Wellasbest auseinander und flogen durch die Luft. Die starke Hitze hat sie zum Bersten gebracht.“

14.10 Uhr:

Klemens Winkler, Feuerwehrmann aus Markee, trifft am Ort des Geschehens ein.

Er wird gleich zum Löschen der Scheune mit dem Strahlrohr eingeteilt, hält eine halbe Stunde durch. „Das Halten des Rohrs mit fünf Barr Druck ist absolute Knochenarbeit.“ Bei Stellungswechseln müssen die Feuerwehrleute die mit Wasser gefüllten Schläuche mitziehen. Ein Schlauch wiegt locker 40 Kilo. „Die Flammen lodern zehn Meter von dir entfernt, die Hitze ist sehr groß, Wellblechteile fliegen einem um den Kopf. Und wir haben nicht genug Wasser.“

Der Wasserdruck ist nicht groß genug. Die Kameraden aus Friesack, Dallgow-Dö-

beritz und Ketzin kommen zur Hilfe, rücken mit großen Wasserbecken, sogenannte Pufferbecken, an. Ein Kamerad bekommt die Anordnung, sein Abwasserfahrzeug zweckzuentfremden. Er lässt es an einem Hydranten der Biogasanlage mit 24.000 Litern Wasser befüllen und leistet erste Hilfe.

„Plötzlich heißt es, das Wasserwerk hat nur noch 30 Prozent. Wir sollen uns deshalb nur auf die Schwerpunkte, die beiden großen Scheunen konzentrieren“, sagt Dominik Schulze. „Wir haben den Nauenern ja auch ordentlich

viel Wasser weggenommen“, resümiert Guido Müller, hauptberuflich Amtsdirektor im Amt Beetzsee. „Am ersten Tag haben wir 1,5 Millionen Liter Wasser verbraucht, insgesamt waren es sage und schreibe drei Millionen Liter.“

15.00 Uhr:

Dominik Schulze und seine Kameraden bekommen den Befehl, komplett in die Scheunen reinzugehen, das Feuer von innen zu bekämpfen. Der 23-jährige Feuerwehrmann legt die Atemschutzmaske an, klappt das Visier herunter und geht rein. „Das ist schon ein seltsames Gefühl. Die

Riesenhitze, alles brennt, man weiß nicht, was einen da drinnen erwartet.“ Aber Angst sei der größte Feind. „Wenn wir Angst hätten, wären wir nicht bei der Feuerwehr.“

25 bis 30 Minuten steht er mit dem Strahlrohr im Zentrum des Infernos. „Länger hält man das nicht aus.“ Dann muss er wieder raus, Atemschutzmaske und Helm ab, Handschuhe aus, Jacke aus. Atmen. Trinken. Die Sonne steht gleißend am Himmel. Es sind 30,4 Grad.

16.00 Uhr: Die drei Stallgebäude zünden komplett durch.

Klemens Winkler ist noch im Bereich zwischen den beiden Haupthallen im Einsatz. „Ich wurde dann aber abkommandiert, um alles von außen mit dem TLF zu löschen.“

Dominik Schulze und seine Kameraden werden bis nach Mitternacht den Brand von innen bekämpfen. Dann wechseln sie ihren Einsatz-Standort, kühlen und löschen draußen weiter. Bis 5 Uhr ist er im Einsatz. „Wir wollen das hier schließlich aus haben“, sagt er.

Bereits in der Nacht ist die Polizei mit sechs Beamten und zusätzlich zwei Kriminalisten vor Ort. Ermittelt wird

wegen Brandstiftung. Mit der Spurensicherung kann jedoch erst begonnen werden, wenn die Löscharbeiten vollständig beendet sind.

Mittwoch, 24. Juli, 6.00 Uhr:

Nach 16,5 Stunden endet der erste Einsatz von insgesamt 74 Feuerwehrmännern und -frauen. In der Nacht sind noch 33 Feuerwehrleute im Einsatz. Sie sind am Ende ihrer Kräfte, werden jetzt abgelöst.

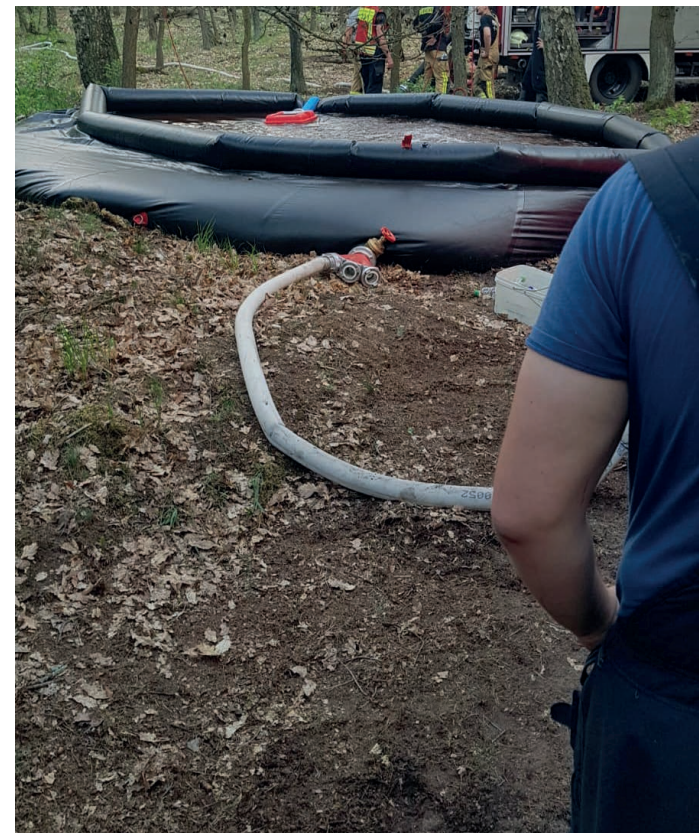
7.00 Uhr:

Amtsdirektor Guido Müller – er hat die Woche noch Urlaub – übernimmt die Einsatzleitung. An diesem zweiten Tag sind

noch 40 Feuerwehrleute vor Ort. „Nach der üblichen chaotischen Phase der ersten Stunden bekommen wir so langsam System in das Ganze.“ Jetzt werden die brennenden Ballen systematisch abgelöscht.

8.00 Uhr:

Der Brand ist unter Kontrolle. Jetzt rückt die Feuerwehr mit schwerem Gerät an. Die Einsatzkräfte fangen an, die noch stehen gebliebenen Wände der Hallen mit dem Bagger einzureißen. „Das in den Hallen lagernde Stroh quillt immer mehr auf und drückt gegen die Wände. Damit uns nicht alles um die



Unsere Helden



MARTIN
ZOLL



KLEMENS
WINKLER



GUIDO MÜLLER



Ohren fliegt, müssen wir die Wände einreißen und die in sich noch glühenden Strohhallen mit Hilfe des Baggers auseinanderziehen,“ erklärt der Einsatzleiter.

Donnerstag, 25.7.: Die Feuerwehrleute sind den ganzen Tag mit Restlöscharbeiten beschäftigt. Das Gelände wird dem Eigentümer übergeben. Seine Mitarbeiter halten Nachtwache und sollen aufpassen, dass sich die Glutnester nicht entzünden.

Freitag, 26.7., 7.00 Uhr: Einige Kameraden kommen erneut zur Unglücksstelle und löschen die letzten Glutnester. Die Arbeiten dauern bis 21 Uhr.

Fünf Tage hat der Einsatz gedauert. Die Feuerwehrleu-

te aus allen 14 Wachen aus Nauen waren vor Ort, haben sich selbst unter schwersten Bedingungen der Lebensgefahr ausgesetzt, um ihre Mitmenschen zu schützen. *„Ich mag gar nicht daran denken, dass das Brandstiftung gewesen sein könnte“,* sagt Dominik Schulze. *„Bei der Feuerwehr zu sein, da ist wahrlich kein Hobby. Das ist eine Lebenseinstellung“,* sagt Martin Zoll.

Das Fazit der Kameraden: Diese Woche hat sie noch mehr zusammengeschweißt. Das Gefühl, sich auf den Anderen verlassen zu können und gemeinsam Nauen vor einer Katastrophe gerettet zu haben.

Guido Müller: „Darüber werden wir noch Jahre später reden. Sowas vergisst du nie.“

War es Brandstiftung?

„Die Ermittlungen bezüglich des Brandes werden durch die Kriminalpolizei geführt und dauern derzeit weiter an. Im Zuge der Ermittlungen hat sich der Verdacht der Brandstiftung erhärtet,“ heißt es von der Polizeidirektion West, Brandenburg an der Havel.

Wer ist für Sie ein „Engel des Alltags“? Senden Sie uns Ihren Vorschlag an schoenesnauen@gmx.de. Wir stellen ihn gerne in unserer neuen Serie vor.

Der Havellandkrimi, 6. Folge

„Wir wollen an diejenigen ran, die zu Unrecht kassiert haben.“

Das Drehbuch: Eine unwirksame Umwandlung einer LPG in zwei GmbHs. Massive Vermögensverschiebungen. Zwei Geschäftsführer, die sich an fremdem Eigentum bereichern. Jetzt liegen erste Unterlagen vom Bauverwaltungsamt Nauen vor. Zudem haben sich erste Betroffene gemeldet. Plötzlich kommt Bewegung in die Sache. Rechtsanwältin Catherine Wildgans, die die LPG Pflanzenproduktion Nauen in Liquidation vertritt, weiß Genaueres.

Schönes Nauen:

Frau Wildgans, Sie sind ja inzwischen deutliche Schritte vorangekommen mit den Maßnahmen rund um die LPG und die Rückabwicklung des Vermögens. Daran hat ja eigentlich keiner mehr geglaubt. Was hat sich denn da konkret getan?

Catherine Wildgans:

Der Fortschritt besteht erstens darin, dass Gott sei Dank die ersten Unterlagen vom Bauverwaltungsamt Nauen vorliegen. Sie belegen, dass die LPG bauliche Anlagen errichtet hat, die dann auch in ihr Eigentum übergangen. Leider hatten sich alle diese Gebäude die Herren Jung und Peters und die Agrofarms zu Unrecht einverleibt (siehe Schönes Nauen, Ausgabe 3/2019) Trotz eines Gerichtsurteils haben die Herren aber die Gebäude bis heute nicht herausgegeben. Deshalb hatte ich die Bodenneuordnungsbehörde eingeschaltet, die sich sehr kooperativ gezeigt hat.

Ein weiterer Fortschritt besteht insoweit, dass sich jetzt Betroffene bei mir gemeldet haben, die ihre Mieten bzw. Pachten an die oben genannten, vermeintlichen Grundstücks-/ Gebäudeeigentümer bezahlen.

Schönes Nauen:

Wer sind denn in diesem Fall überhaupt die Betroffenen?

Catherine Wildgans:

Das sind Nutzer bzw. Mieter oder Pächter von Gebäuden, die von der LPG errichtet worden waren und dieser auch heute noch gehören. Und genau von diesen spreche ich jetzt. Diese Nutzer, Mieter oder Pächter zahlen nämlich heute ihre Miete oder Pacht an einen falschen Gebäudeeigentümer. Oft sind das die bereits mehrfach genannten Herren Wolfgang Jung und Dirk Peters als Geschäftsführer der Agrofarms, die jedoch rechtskräftig NICHT die Rechtsnachfolger der LPG sind. Aufgrund der letzten Berichterstattung in

Schönes Nauen haben sich viele gefragt, ob sie an den richtigen Eigentümer zahlen. Diese Frage muss unbedingt geklärt werden, indem die Betroffenen Eigentumsnachweise für die jeweiligen Gebäude verlangen sollten. Dann wird sich rausstellen, dass keine rechtswirksamen Eigentumsnachweise erbracht werden können.

Schönes Nauen:

Schreiben denn jetzt die Betroffenen die „Eigentümer“ selbst an oder macht das die LPG in Liquidation, die Sie vertreten?

Catherine Wildgans:

Ich empfehle allen Betroffenen, die „Eigentümer“ anzuschreiben. Eine Klärung ist da dringend nötig. Wie die einzelnen Betroffenen damit umgehen, wenn sie Nachweise oder vermeintliche Nachweise bekommen haben, das wird sich rausstellen. Der eine oder andere wird vielleicht einen Anwalt einschalten.

Schönes Nauen:

Bitte konkreter: Was passiert denn, wenn die „Eigentümer“ nicht belegen können, dass sie wirklich Eigentümer sind?

Catherine Wildgans:

Dann kassieren sie die Miete zu Unrecht. Und das heißt im Endeffekt, der eigentlich Berechtigte, nämlich die LPG, hätte den Zugriff darauf und könnte sich die Einnahmen aus Miete oder Pacht vom jeweiligen Eigentümer zurückholen, möglicherweise aber auch vom tatsächlichen Nutzer. Und der müsste sich das Geld dann von seinem Zahlungsempfänger wieder zurückholen.

Schönes Nauen:

Das heißt auf gut deutsch, wenn jemand, der sich in einem alten LPG Gebäude befindet und bei Herrn Jung, Herrn Peters, den Agrofarms oder Ähnlichem angemietet hat und dort Mietzahlungen leistet, dann würden diese Empfänger die Mieten zu Unrecht erhalten? Und unter Umständen



INFO

Sie haben Flächen in LPG-Gebäuden angemietet oder gepachtet?

Dann wenden Sie sich bitte an Rechtsanwältin Catherine Wildgans c/o SCHÖNES NAUEN, schoenesnauen@gmx.de, damit Sie Ihre Miete/Pacht nicht doppelt zahlen müssen.

Sofern Sie ein Treuhandkonto einrichten, z.B. bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Nauen, um darauf Ihre Miete/Pacht schuldbefreiend zu bezahlen, teilen Sie dies unbedingt Ihrem bisherigen Zahlungsempfänger mit.

Mittelbrandenburgische Sparkasse, Filiale Nauen, Goethestr. 59, 14641 Nauen

Telefon: 03321/74891-0

muss der Mieter damit rechnen, dass er die Miete zweimal bezahlen muss? Dann müsste man dem Mieter aber schleunigst empfehlen, die Miete zum Beispiel auf ein Treuhandkonto einzuzahlen.

Catherine Wildgans:

Das würde ich jedem Betroffenen empfehlen. Dieser Schritt muss dann aber unbedingt dem bisherigen Zahlungsempfänger angezeigt werden.

Schönes Nauen:

Aber könnten Sie, um in dieser Sache hilfreich mitzuwirken, die betroffenen Mieter nicht anschreiben, um sie davor zu warnen, doppelt Miete bezahlen zu müssen?

Catherine Wildgans:

Ja, das könnte ich machen. Dazu müsste ich sie aber namentlich kennen. Ich kenne aber noch zu wenige. In der Regel ist es so, dass sich die Betroffenen eher bei mir melden und mich fragen, was sie jetzt machen sollen. Ich erkläre ihnen dann, dass sie, um nicht Gefahr zu laufen, Miete oder Pacht doppelt bezahlen zu müssen, ganz einfach ein Treuhandkonto z.B. bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse einrichten sollen und sicherheitshalber darauf einzahlen (siehe Infokasten).

Schönes Nauen:

Die Redaktion Schöner Nauen wird nochmals einen Aufruf an die Betroffenen veröffentlichen, dass sie sich aus ureigenstem

Interesse bei Ihnen melden sollen.

Catherine Wildgans:

Das würde den Bürgern auf jeden Fall helfen, die gutgläubigen Mieter sind und meinen, sie zahlen an den Richtigen. Ja, das ist starker Tobak. Da kann es einem wirklich an den Kragen gehen, wenn man das Geld nicht hat.

Schönes Nauen:

Das kann regelrecht existenzbedrohend sein.

Catherine Wildgans:

Ja, wenn man sich klar macht, dass diese Rückforderungen gegen den Mieter und Pächter mindestens drei Jahre zurückreichen. Gegen die LPG geht es ja noch viel weiter zurück, weil es bei Letzterem um unrechtmäßige Bereicherung geht.

Schönes Nauen: Wie kam es eigentlich zu dieser neuen Entwicklung?

Catherine Wildgans:

Ich bin hartnäckig drangeblieben. Ich habe immer wieder nachgefragt, nachgeforscht, telefoniert und Termine vereinbart. Und ja, jetzt kommt Bewegung in die Sache. Ich bin dankbar, dass Schönes Nauen darüber berichtet und damit Öffentlichkeit hergestellt hat. Seitens der Bevölkerung ist für die Richtigstellung dieser Vermögensverschiebung viel Unterstützung da. Es haben sich bei mir sowohl Mieter und Pächter als auch

Käufer von LPG-Gebäuden gemeldet. Hier gibt es einen Unterschied: Mieter müssen fürchten, ihre Miete doppelt zahlen zu müssen. Käufer dagegen haben, wenn sie gutgläubig erworben haben, eine Informationspflicht an die LPG. Sie müssen darlegen, dass sie Eigentümer sind. Wenn sie nicht mitwirken, können sie verklagt werden.

Schönes Nauen:

In einer der letzten Ausgaben hatten wir berichtet, dass manche der Käufer von Häusern, die der LPG gehörten, angeschrieben werden sollten. Sind die Briefe mittlerweile zugestellt worden?

Catherine Wildgans:

Das ist bisher noch nicht erfolgt, weil ich zunächst erstmal abwarten wollte, was sich in dieser behördlich geregelten Sache tut. Es geht darum, dass die heutigen Grundstückseigentümer ihre Kaufverträge vorlegen und die LPG damit Kenntnis davon bekommt, an wen welcher Kaufpreis in welcher Höhe bezahlt wurde und dass von demjenigen, der damals den Kaufpreis kasiert hat, dieses Geld zugunsten der LPG wieder zurückgeholt wird.

Schönes Nauen:

Aber wenn das vor 25 Jahren der Fall war, dann ist das heute durch die Verzinsung ein Vielfaches des eigentlichen Kaufpreises (siehe dazu auch Schönes Nauen, Ausgabe 1/2018)



Reihenhäuser in Groß-Behnitz

Catherine Wildgans:

Ja, das ist richtig, dann sind die Werte heute sicherlich anders. Aber dennoch hat der Liquidator sich dazu entschieden zu sagen, wir wollen hier möglichst die kleinen Häuschenbesitzer in Ruhe lassen. Wir wollen nur an diejenigen ran, die damals zu Unrecht kassiert haben. Alles andere scheint uns nicht gerechtfertigt gegenüber den Häuschenbesitzern, die ganz sicherlich, davon bin ich überzeugt, gutgläubig erworben haben, weil sie von diesen kriminellen Vorgängen nichts wussten.

Schönes Nauen:

Diese Sichtweise begrüßen wir außerordentlich, denn es geht ja schließlich darum, soziale Ungerechtigkeit zu beseitigen und nicht neue herzustellen.

Catherine Wildgans:

Genauso sieht es auch der Liquidator.

Schönes Nauen:

Wir haben das auch so verstanden, dass es um die Rückführung ungerechtfertigter Bereicherung geht und nicht darum, Menschen, die gutgläubig erworben haben und da in ihrem Einfamilienhaus leben, in Schwierigkeiten zu bringen. Sondern ganz in Gegenteil, nur die, die sich daran bereichert haben, um es denen zurück zu geben, denen es ordnungsgemäß zusteht. Und das sind die LPG Mitglieder bzw. deren Angehörige. Können Sie aus diesem Gebäudezuordnungsverfahren sagen, um welche Gebäude es eigentlich geht? Gibt es konkrete Beispiele, die Sie nennen können?

Catherine Wildgans:

Es geht ja zunächst erstmal um alle Gebäude, die die LPG errichtet hat. Ich selbst habe da noch keinen vollständigen Überblick, welche das sind. Aber da bin ich ganz eng dran. Vielleicht könnte Schönes Nauen da unterstützen und eine Liste aller Gebäude veröffentlichen, die von der LPG errichtet wurden.

Wie sich bisher herauskristallisiert hat, gehören dazu z.B. der Rinderstall in Neukammer, das Schwesternheim in Nauen, die Reihenhäuser in Groß Behnitz, vier Reihenhäuser in Klein Behnitz ...

Schönes Nauen:

Vielen Dank, auch für Ihren Hinweis. Wir werden in der nächsten Ausgabe alle Gebäude

der LPG, die bekannt sind, veröffentlichen, damit sich jeder Bürger ein Bild davon machen kann.

Aufruf zur Bürgerbeteiligung:

Rechtsanwältin Catherine Wildgans bittet alle Bürger, die Informationen zu diesen Vorgängen haben, sich zu melden unter schoenesnauen@gmx.de

Ihre Namen sowie Adressen werden von der Redaktion vertraulich behandelt und nicht veröffentlicht. Sie bleiben also vollständig anonym.

Wahlarithmetik nach Scheinkandidatenart

oder

Was die Parteiendemokratie aus dem Wählerwillen macht

Was die etablierte Parteien-demokratie in der Praxis nach einer Wahl bedeuten kann, ist schon bedenklich. Nehmen wir einmal die Stadtverordnetenversammlung (SVV) Nauen nach den jüngsten Wahlen.

Die Ländliche Wählergemeinschaft Nauen ist aufgrund der Gesamtzahl der eingesammelten Stimmen ihrer Liste stärkste Fraktion in der SVV geworden. Ein Großteil dieser Stimmen wurde durch den Spitzenkandidaten *Manuel Meger*, Bürgermeister von Nauen, eingesammelt, konkret 1.822. Allen war klar, dass Manuel Meger dieses Mandat nicht annehmen, sondern Bürgermeister bleiben wird. Ein Bürgermeister, der qua Amt sowieso Mitglied der SVV ist und sich für alle Bürger einsetzen soll und auch will, was er jedenfalls vor der Wahl beteuert hat. Schließlich heißt das Amt ja auch Bürgermeister und nicht LWN-Meister.

Auf der Liste der LWN standen hinter Meger 17 weitere Kandidaten. Die Kandidatin mit den nächstmeisten Wählerstimmen nach Meger konnte nur noch 347 Stimmen auf sich vereinigen. Alle

17 zusammen haben 3.146 Stimmen eingesammelt, also zusammen ungefähr doppelt so viel wie Meger allein.

Die sieben LWN-Kandidaten, die aufgrund der hohen Stimmenzahl von Meger und der nur dadurch zustande gekommenen Stärke der LWN-Fraktion in die SVV eingezogen sind, haben zusammengekommen 1.900 Stimmen auf sich vereinigt, ungefähr ebenso viel wie Meger allein eingesammelt hatte. Der Listenkandidat Nummer 8 der LWN, übrigens der bisherige Vorsitzende dieser Fraktion, hätte mit seinen 225 Stimmen künftig nicht mehr Stadtverordneter sein können, wenn man dem Wählerwillen folgt. Doch weit gefehlt: Er zog als „Ersatzperson“ ein, weil der „Scheinkandidat“ an der Spitze der Liste 49 Prozent der Stimmen, die für diese Liste abgegeben wurden, auf sich vereinen konnte und diese aber zugunsten eines Kandidaten mit auffallend wenig Wählerzuspruch verschenkte, weil er das Mandat des Wählers nicht annahm.

Da fragt sich der Wähler schon mal, wozu er eigentlich zur Wahl gegangen ist und seine Stimme abgegeben hat?

Auf Ebene des Kreistages sieht es ähnlich aus. Auch hier fungierte Manuel Meger als Spitzenkandidat seiner Liste der LWN und bekam viele Stimmen. Im Ranking aller 291 Bewerber um einen Kreistagssitz landete er auf Platz 13.

Er hätte nach dem Wählerwillen einer der 56 Kreistagsabgeordneten werden müssen. Da er auch dieses Mandat nicht antrat, rückte derjenige Kandidat der LWN-Liste für ihn nach, der die nächstmeisten Stimmen bekam. Dieser LWN-Politiker nahm mit seinen Stimmen im Gesamtranking aller Kandidaten Platz 104 ein.

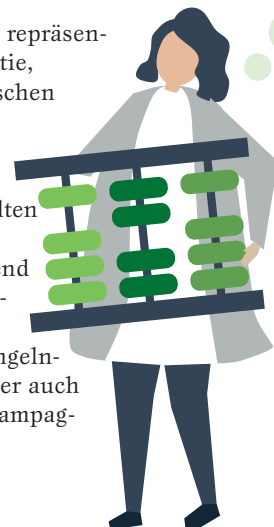
Zwischen ihm und Meger liegen also 90 Kandidaten anderer Parteien, von denen jeder mehr Stimmen bekommen hat als die Nummer zwei der LWN. Dennoch wird dieser LWN-Bewerber in den Kreistag einziehen, weil Manuel Meger für ihn die Stimmen gesammelt hat. Aber wir haben nun mal keine Personenwahl, sondern eine Parteilistenwahl, die derartige Manipulationen ganz offiziell zulässt.

Noch einmal zurück zur SVV Nauen. Durch den hohen Stimmenanteil von Manuel Meger ist die LWN also

stärkste Fraktion. Die sieben LWN-Kandidaten, die in der SVV sitzen, vereinigen auf sich insgesamt 1.900 Wählerstimmen. Die nächststärkste Fraktion der SVV wird von der SPD gestellt. Sie hat sechs Sitze in der SVV inne. Diese sechs SPD-Kandidaten, die als Stadtverordnete gewählt wurden, vereinigen auf sich eine Gesamtstimmenzahl von 3.205 Wählern. Man fragt sich angesichts dieser Wahlarithmetik, wie es eigentlich steht um die Durchsetzungsfähigkeit des Wählerwillens und die Repräsentativität unserer Volksvertretungen.

Ich habe bisher immer viel gehalten von der repräsentativen Demokratie, also keine politischen Entscheidungen direkt durch das Volk, sondern durch die gewählten Parlamente. Das schützt weitgehend vor Fehlentscheidungen vor dem Hintergrund mangelnder Expertise oder auch populistischer Kampag-

LWN?
SPD?
AfD?
CDU?



nen. Wenn es allerdings durch Vorgänge, wie die eingangsgeschilderten, zu extremen Verfälschungen des Wählerwillens und Verzerrungen der Repräsentativität durch die tatsächlich in unseren Parlamenten sitzenden Mandatierten kommt, sollte diese grundsätzliche Haltung wohl überprüft werden.

Ist das die Demokratie, die wir uns vorstellen und die wir als die momentan beste Alternative zu allen anderen Staatsformen betrachten? Zur Erinnerung: demos stammt aus dem Altgriechischen und steht für „Volk“ oder „Staatsvolk“. Der zweite Teil des Wortes kommt vom altgriechischen kratos, was so viel heißt wie „Macht“, „Gewalt“. Offenbar hat die hier praktizierte Form

der Parteiendemokratie nicht viel gemein mit der Demokratie im klassischen Sinne.

Die andere wichtige Frage ist die nach dem Anstand und Augenmaß solcher „Scheinkandidaten“ wie Manuel Meger. Wie fühlt man sich eigentlich, wenn man als gewählter Mandatierter und Amtsträger so gehandelt hat? Wie abgebrüht muss man sein, damit einem so etwas nichts ausmacht und man den Menschen auf der Straße noch in die Augen sehen kann?

Anständiges und integrires Verhalten lassen bei Menschen, die sich für eine Scheinkandidatur hergeben, erheblich zu wünschen übrig. Unter schamloser Ausnutzung einer Gesetzeslücke werden Wähler

an der Nase herumgeführt, wird in krasser Weise Demokratie verbogen. Und es ist maßgeblich dieses Verhalten, das die real existierende Demokratie als Farce erscheinen lässt und die Politik- und Wahlverdrossenheit der Bürger sowie das leidige Protestwählertum weiter befördert.

Übrigens, der bisherige Fraktionsvorsitzende der LWN, *Wolfgang Jung*, äußerte sich am Tag nach der Wahl gegenüber der Presse, dass er sehr zufrieden sei mit dem Ergebnis der Wahl und dass es auch gelungen sei, die AfD „in Schach“ zu halten. Was soll man darunter verstehen, wenn die AfD tatsächlich vier Sitze in der SVV bekommen konnte? Und was bedeutet es für die Zukunft der Stadt, wenn sich

bei der konstituierenden Sitzung der SVV am 25. Juni 2019 diese LWN-Fraktion für die Wahl des Vorsitzenden und weiterer Positionen in der SVV nicht nur, wie bisher, von den Bauern, sondern bewusst auch von der AfD unterstützen ließ?

Bemerkenswert auch, dass sich der gewählte Stadtverordnete der Liste PIRATEN, Frischer Wind, Die PARTEI, PDS und weitere Raimond Heydt (286 Wählerstimmen) ebenfalls dieser Zählgemeinschaft mit der LWN+B und AfD angeschlossen hat. Lässt sich die Verbiegung des Wählerwillens in Nauen durch dieses Machtkalkül wirklich noch als Gesetzeslücke rechtfertigen?

Ilse Gerlach

Morgens um drei in Deutschland

Ende Juli startete der „Tagesspiegel“ in seinem Newsletter die Umfrage: Wo gibt es noch knackige Ostschrippen? Würzig-kompakt statt trockener Luftnummer? Gute Frage, dachten wir uns und sind in Nauen auf die Suche gegangen. Um es vorweg zu nehmen: Es sieht nicht gut aus. Aber immerhin ein Bäcker hält in Nauen noch die Fahne des guten alten Bäckereihandwerks hoch. Sie ahnen es bestimmt schon: Holger Nickel.

Lasst uns jubilieren. Es gibt ihn noch, den einsamen, standhaften Retter der Ostschrippe. Bevor wir alle völlig aus dem Häuschen sind, holt einen der Meister aber ganz schnell wieder runter vom überbordenden Recherche-Enthusiasmus.

„Wir feiern dieses Jahre 30 Jahre Maueröffnung. Die Ostschrippe halte ich für reine Ostalgie. Nun ist aber auch mal gut, oder?“

Viele jüngere Kunden und Zugewogene könnten außerdem mit der Schrippe gar nichts mehr anfangen. **„Und die Ostschrippe wurde auch aus einem ganz anderen Mehl gebacken, das gibt es heute gar nicht mehr“**, sagt Bäcker Nickel. Auch die Backofentechnik habe sich weiterentwickelt.

Die gute Nachricht: Bäckermeister Nickel backt noch selber. Nix da mit gelieferten Rohlingen, die einfach nur kurz aufgebacken werden. Das kann ja schließlich jeder. **„Bei uns ist alles noch original Handarbeit“**, sagt Holger Nickel. Guter Biss, guter Geschmack, gute Rösche. Wie bitte? Rösche ist eine Krusteneigenschaft. Eine rösche Kruste ist knusprig und knackig, wenn man beherzt auf das Brötchen drückt.

Holger Nickel führt die Bäckerei und Konditorei Nickel bereits in fünfter Generation. Wollten Sie denn auch Bäcker werden? Die Antwort kommt prompt: **„Um Himmels willen, nein.“** Holger Nickel nimmt kein Blatt vor den Mund. **„Das war eine reine Vernunft-**

„Das war eine reine Vernunftentscheidung. Keine Entscheidung des Herzens.“

entscheidung. Keine Entscheidung des Herzens. Das Bäckerwesen hat schon lange keine Lobby, keine Zukunft mehr.“ Das ist aber, bitte schön, kein Jammern – dazu ist Holger Nickel viel zu sehr eine Persönlichkeit, die das Leben mit all seinen Herausforderungen anpackt – nein, das ist schlichtweg eine traurige Tatsache.

„Ich kann die Leute ja sogar verstehen. Wenn sie gerade im Discounter einkaufen, dann nehmen sie auch gleich die aufgebackenen Rohlinge mit. Das ist doch heute auch alles eine Frage der Zeit. Nochmal extra zum Bäcker fahren, einen Parkplatz suchen, und dann kostet das Brötchen auch noch doppelt so viel. Ist es das wirklich wert?“ Jetzt ist es auch ein Frage der Haltung.



Die Antwort ist eindeutig: Montag bis Freitag steht Holger Nickel Tag für Tag ab drei Uhr früh in seiner Backstube in der Mittelstraße, samstags sogar schon ab zwei Uhr. Ofen anheizen, die Maschinen starten, den Teig für Brötchen und Brote herstellen – den Sauerteig für das Brot hat er schon abends zuvor angesetzt, der muss schließlich zwölf Stunden ziehen – Teigportionen in den Gar-

„Das Bäckerwesen hat schon lange keine Lobby, keine Zukunft mehr.“

raum schieben, damit sie aufgehen, dann alles in die Öfen zum Backen.

Nun sind die Brötchen an der Reihe. Danach Bleche und Maschinen reinigen. Danach kommt das Gebäck und die legendären Nickel-Torten dran. Ab sechs Uhr liefert Holger Nickel aus: Ins Altstadtcafé und den Laden in der Markstraße, in die Havellandklinik. Gegen 12 Uhr versucht er (endlich),



„Wir backen 15 verschiedene Sorten, Knippe, Bauernbrötchen, Mehrkorn, Honig-Dinkel. Am besten gehen bei uns die Schusterjungs.“

mal für zwei Stunden zu schlafen. Danach steht er wieder im Laden.

Wahrlich ein hartes Brot, dieser Job. **„Ich hatte auch erst Elektromonteur gelernt, da ich partout nicht in die Fußstapfen meines Vaters treten wollte. Nach der Armee habe ich dann eine Lehrerausbildung begonnen: Sport und Geschichte. Bei den Prüfungen hatte ich aber kein Glück. Jetzt stand ich vor der Entscheidung: Elektriker oder beim Vater anfangen?“**

Er entschied sich für den harten Weg. Mit 23 Jahren fängt er von Null an, sechs Jahre später macht er seinen Bäcker-

meister. **„Mein Vater traute dem Frieden aber immer noch nicht“**, sagt er. 2001 erhält er die Gewissheit: Holger Nickel übernimmt das Geschäft seiner Vaters.

Heute hat die Bäckerei und Konditorei Nickel mit dem Altstadt-Café und der Cafeteria in der Havellandklinik 16 Mitarbeiter. Und die Brötchen? **„Wir backen 15 verschiedene Sorten. Knippe, Bauernbrötchen, Mehrkorn, Honig-Dinkel. Am besten gehen bei uns die herzhaften Schusterjungen.“**

So richtig stolz ist Holger Nickel auch auf sein Brot. **„Ich mache alles gerne und**

gut. Das Bäcker- und Konditorhandwerk ist schon eine interessante Tätigkeit. Aber wenn ich heute nochmal entscheiden müsste, würde ich diesen Weg nicht mehr gehen.“ Ehrliche Worte.

Stattdessen würde Holger Nickel wohl Sport und

Geschichte unterrichten. Das 20. Jahrhundert ist sein absolutes Steckenpferd. **„Falls Sie mal bei Günter Jauch auf dem Stuhl sitzen und er sie was zur Deutschen Geschichte befragt, können Sie mich jederzeit als Telefon-Joker anrufen.“**



„Ich glaube an unser Handwerk“

Die Falkenrehder Landbäckerei gibt es seit 1913. Seniorchef Hans-Jürgen Schulze ist 81 Jahre alt – aber so richtig kommt er noch nicht los von dem Duft nach frischen Backwaren. Damit auch die Nauener und Nauenerinnen die „Schippe von damals“ genießen können, fährt ein Verkaufswagen über die Dörfer.

In der Landbäckerei Hans-Jürgen Schulze in Falkenrehde werden noch Ostschrippen gebacken. „Ja, es stimmt schon, das Mehl ist nicht mehr das selbe. Aber wir versuchen, die ursprüngliche, etwas kleinere Form der Schrippe von damals optisch beizubehalten“, sagt Bäckermeister Hans-Jürgen Schulze. Die Nachfrage

sei groß. Wer in den Genuss der Schrippe kommen möchte: die Bäckerei ist jede Woche mit dem eigenen Verkaufswagen unterwegs. Die Termine finden sie im Infokasten!

Am 1.1.2020 wird Bob-Steffen Schulze die Bäckerei in fünfter Generation von seinem Vater übernehmen. Der ist

mittlerweile 81 Jahre alt und steht seit 1969 im Geschäft. „Natürlich haben sich die Zeiten verändert. Früher waren wir hier in der Gegend bis nach Falkensee 133 Bäcker. Jetzt sind wir gerade mal noch eine Handvoll“, sagt der Altmeister. „Aber trotz allem wird sich gute Qualität durchsetzen.“

Wir merken schon, dass immer mehr Leute bei uns anhalten, sogar aus Berlin, Hamburg und München. Die decken sich dann gleich richtig ein und frieren sich die Brötchen zuhause ein“, sagt der Senior-Chef. „Ich glaube an unser Handwerk.“

Termine des Verkaufswagens

Quermathen:
an der Bushaltestelle,
Mittwoch 11.40 – 12.00 Uhr,
Samstag 9.40 – 10.00 Uhr

Groß Behnitz:
in der Behnitzer Dorfstraße,
Ecke Alte Gärtnerei, jeden zweiten
Mittwoch 12.25 – 12.45 Uhr,
der nächste Termin ist der
2. Oktober 2019

Gohlitz:
hinter der Feuerwehr,
Mittwoch 13.20 – 13.40 Uhr,
Samstag 9.20 – 9.30 Uhr

Wachow:
vor der Kirche,
Mittwoch 13.40 – 14.10 Uhr,
Samstag 8.50 – 9.15 Uhr



Leserbriefe „Schönes Nauen“

Nauen wird Rechts

Am 26. Juni 2019 fand die konstituierende Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Nauen (StVV) statt. Neben der Ländlichen Wählergemeinschaft Nauen + Bauern (LWN+B) mit 8 Abgeordneten, der Linken (2), der SPD (6), der CDU (4) sind auch diesmal Abgeordnete der Grünen (2), der FDP (1), der AfD (4) und einer Listenvereinigung aus Piratenpartei, Die Partei, Die Partei der Sorben, die Wählergruppe Tierschutz, Wählergruppe Soziales Havelland, Wählergruppe Bürgerfreundlichkeit, die Wählergruppe HipHop und in Nauen zusätzlich noch die Gruppe Frischer Wind (1).

Der gewählte Vertreter dieser Listenvereinigung heißt Raimond Heydt. Seine Wähler hat er so richtig hinter das Licht geführt – aus purer Gier nach Macht. Heydt hat sich unmittelbar nach der Wahl der LWN+B angeschlossen. Allein kann er keine Fraktion bilden.

28 Abgeordnete und der BM sitzen in der StVV. 26 waren anwesend (ein Grüner, einer von der SPD und einer von der CDU fehlten). Tagesordnungspunkte waren die Wahlen zum Vorsitzenden der StVV und seine Stellvertreter. Als Erstes wurde der Vorsitzende der StVV gewählt. Es traten je ein Vertreter der CDU und der LWN+B an. Nach dem ersten Wahlgang bekamen beide Vertreter je 13 Stimmen. Daraufhin gab es auf Antrag der LWN+B eine Pause zur Beratung. Gemeinsam mit der AfD-Fraktion verließen die Abgeordneten der LWN+B den Sitzungssaal. Es wurde dann erneut abgestimmt. Wieder das gleiche Ergebnis. Es wurde deutlich, dass die LWN+B gemeinsam mit der AfD abstimmt. BM Meger geht genauso den Weg nach rechts wie Herr Heydt, der mal für ein tolerantes Nauen eintrat.

Wissen eigentlich die Parteien LWN+B, der Listenvereinigung und Herrn Heydt, dass sie diesen Weg ins rechte Lager nun mit zu verantworten haben? Werden sie es dulden, dass ein Vertreter ihres Lagers in der Stadt Nauen und der Ortsteile im gleichen Atemzug mit der AfD genannt werden müssen? Wissen die Wähler der LWN+B und Herrn Heydt davon, dass ihre gewählten Vertreter ihre Stimme missbrauchen, um mit der AfD gemeinsame Sache zu machen?

Haus-Jörg Gukla, derzeit noch Groß Behnitz

Ein Neuanfang

Nach dem Ergebnis der Kommunalwahlen war jeder auf die erste Sitzung des Ortschaftsrates gespannt. Das Ergebnis ist für Groß Behnitz ein Neuanfang, verbunden mit einer Abfuhr der bisherigen Politik der LWN und dem „Ortsbürgermeister“ Herrn Jung.

Es gab noch eine Überraschung. Weder Herr Jung noch zwei seiner Nachfolger nahmen das Mandat für den Ortsbeirat an. Warum hatten dann Herr Jung, Herr Dawid und Frau Labitzke überhaupt kandidiert? Als Stimmenvieh für Herrn Jung und seiner, den Einwohnern abgewandten Politik einerseits und der LWN als Macht missbrauchende Gruppierung andererseits? Wenigstens zeigte Frau Cima Trumm Mut und nahm das Mandat an, obwohl sie die wenigste Zustimmung erhielt.

Eine weitere negative Überraschung gab es seitens des Bürgermeisters der Stadt. Dieser glänzte durch Abwesenheit. In den zurückliegenden Monaten war Manuel Meger zur Unterstützung seines Ziehvaters immer anwesend. Jetzt verdeutlicht er durch seine Haltung, dass er den Einwohnern, die sich mit den eigenen Interessen bezogenen Machenschaften der LWN insgesamt nicht einverstanden erklären, keinen offenen Dialog anbieten wird.

Einen negativen Beigeschmack hatte auch die Abwesenheit eines Kandidaten, der immerhin mit über 100 Stimmen für die CDU ein beachtliches Ergebnis erzielte. Doch nach der Wahl scheint bei Herrn Schmidt alles Interesse verlorengegangen zu sein. Erspart uns Wählern das nächste Mal das Lesen dieser Namen und gebt Kandidaten eine echte Chance, die sich für den Ort mit seinen Einwohnern einsetzen.

I.-A. G. aus Groß-Behnitz

Neuer Ortsbeirat in Groß Behnitz hat Arbeit aufgenommen

Am 24.06.2019 fand unter zahlreicher Beteiligung von Bürgern des Ortes die konstituierende Sitzung des neu gewählten Ortsbeirates von Groß Behnitz statt. Als neue Ortsvorsteherin wurde Angelika Zöllner einstimmig gewählt, als stellvertretender Ortsvorsteher Rudi Börner.

Drittes Mitglied des neuen Ortsbeirates ist Cima Trumm. Frau Zöllner blickt auf eine zehnjährige Erfahrung als Mitglied des Ortsbeirates zurück. Herr Börner und Frau Trumm sind neue Mitglieder.

Die anwesenden Gäste zeigten sich enttäuscht darüber, dass der amtierende Ortsvorsteher Wolfgang Jung und sein Stellvertreter Eduard Dawid nicht auf dieser Sitzung erschienen und sich offenbar auch nicht vorher entschuldigt hatten. Wäre es nicht die demokratische Pflicht des amtierenden Ortsvorstehers gewesen, diese Sitzung zu eröffnen und eine geordnete Geschäftsübergabe einzuleiten oder diese zumindest im Vorfeld der Sitzung vorzubereiten? Viele Bürger empörten sich über das so demonstrierte mangelnde demokratische Grundverständnis.

S.K. aus Quermathen



1903 - 2003
SEIT 100 JAHREN WOHNTE DIE
ACKERBÜRGERFAMILIE
RICHART IN DER
NEUEN STR.34 IN NAUEN.
AM 20. APRIL 1903 KAUFTE
MEIN GROSSVATER
KARL RICHART VOM
GROSSBÜRGER CHRISTIAN
NAUEN DEN BAUERNHOF.
1791 IST DIE FAMILIE RICHART
VON MARKAU NACH NAUEN,
WALLGASSE 13 GEZOGEN.

Auch online unter www.schoenes-nauen.de



Ihr Heft „Schönes Nauen“
bekommen Sie hier:

- Alte Schule, Ribbeck
- Altstadtcafé Nickel, Nauen
- Havellandklinik Nauen
- Bäckerei Schäfer's, Nauen
- Tabakwaren Tirany, Nauen